

Der epische Hexameter.

Schwindelnd trägt er dich fort auf rastlos strömenden Wogen;
Hinter dir siehst du, du siehst vor dir nur Himmel und Meer.¹

Schiller.

Das Distichon.

Im Hexameter steigt des Springquells flüssige Säule;
Im Pentameter drauf fällt sie melodisch herab.

Schiller.

Das Kind in der Wiege.

Glücklicher Säugling, dir ist ein unendlicher Raum noch die Wiege;
Werde Mann, und dir wird eng die unendliche Welt!

Schiller.

Der Sämann.

Siehe, voll Hoffnung vertraußt du der Erde den goldnen Samen
Und erwartest im Lenz fröhlich die keimende Saat;
Nur in die Furche der Zeit bedenkst du dich Thaten zu streuen,
Die, von der Weisheit gesät, still für die Ewigkeit blüh'n.²

Schiller.

Die Hoffnung.

Kunzeln bedecken die Wangen, die silbernen Haare den Scheitel;
Alt sind die Glieder und schwach, aber die Hoffnung ist jung.

Frucht will wachsen.

Früchte bringet das Leben dem Mann; doch hangen sie selten
Rot und lustig am Zweig, wie uns ein Apfel begrüßt.³

Schiller.

Freund und Feind.

Feuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen;⁴
Zeigt mir der Freund, was ich kann, lehrt mich der Feind, was ich soll.

Schiller.

Dem Ackermann.

Flach bedeckt und leicht den goldnen Samen die Furche;
Guter, die tiefere deckt endlich dein schlummernd Gebirn.
Fröhlich gepflügt und gesät! Hier⁵ keimet lebendige Nahrung,
Und die Hoffnung entfernt selbst von dem Grabe sich nicht.⁶

Goethe.

¹ Welches ist die Bedeutung des Bildes? In Bezug auf Rhythmus vgl. ferner das nächste Distichon, in welchem die beiden daktylischen Verse treffend mit einem Springbrunnen verglichen sind! ² Man bezeichne die Hauptcäsuren in den beiden Hexametern. Vgl. Verslehre § 11! ³ Welcher Gedanke liegt dem Distichon zu Grunde? Vgl. p. 294! Lehre II. ⁴ Sinn? — ⁵ Wo? ⁶ Beachte die Durchführung ämattlicher Gegensätze!